

Kurzfassung

Das Projekt „Die technisch-gewerblichen und kunstgewerblichen Lehranstalten (HTLs) in Österreich – aus der Gender- und Diversity-Perspektive betrachtet“ wurde im Jahr 2008/2009 im Auftrag des BMUKK von KnollSzalai durchgeführt. Der als Forschungs- und Beratungsprojekt konzipierten Studie liegt der Tatsache zu Grunde, dass Schülerinnen an HTLs in Österreich generell in der Minderheit sind und dass die zahlreichen gesetzten Maßnahmen, die zu einer Erhöhung des Mädchenanteils führen sollte, erst zu kleinen zahlenmäßig messbaren Veränderungen geführt haben. Der Anteil an Schülerinnen an HTLs variiert je nach Bundesland und auch nach Fachrichtung. So beträgt der Schülerinnen-Anteil österreichweit 13,9 % und ist überdurchschnittlich in Vorarlberg (17,9 %), in Tirol (17,7 %), in Wien (16,3 %) und in der Steiermark (15 %). In Oberösterreich, Salzburg, Kärnten und Niederösterreich beträgt er zwischen 12 Prozent und 13 Prozent. Bei den Fachrichtungen der fünfjährigen höheren Lehranstalten weist traditionell die „Kunst“ den Spitzenwert (70,1 %) auf. Überdurchschnittlich hoch sind die Werte auch in der „Medientechnik“ (50 %), im Bereich „Holz“ (32 %), in der „Chemie“ (30 %) und in der „Bautechnik“ (18,7 %), im „Werkstoffingenieurwesen“ (16 %) und im „Wirtschaftsingenieurwesen/Betriebsmanagement“ (14,6 %). Einstellige Anteile gibt es noch in der „Informatik/Informationstechnologie“ (9,1 %), in der „Elektrotechnik/ Elektronik“ (4,5 %) und im „Maschineningenieurwesen/Mechatronik“ (3,7 %) (Stand Beginn des Schuljahres 2008/2009).

Die Autorinnen der Studie gehen davon aus, dass, um den Anteil von Schülerinnen in den HTLs zu erhöhen, Maßnahmen und Veränderungen auf unterschiedlichen Ebenen notwendig sind. Es reicht nicht aus, ausschließlich auf Mädchen zu fokussieren, sondern die HTLs, deren Fachkulturen und Repräsentation nach außen insgesamt müssen in den Blick genommen werden.

So wurde im Rahmen der Studie die aktuelle Situation in Form einer Sekundäranalyse von quantitativen Daten sowie eines Gender Screenings aller Websites der österreichischen HTLs analysiert. Um HTLs als Orte des Lernens und Lehrens zu erfassen, wurden an fünf ausgewählten – sehr unterschiedlichen – HTL-Schulstandorten vertiefende Erhebungen (persönliche Interviews mit Führungskräften, Onlineerhebung bei Schülerinnen und Schülern, Stundenplanauswertungen etc.) durchgeführt.

Im Rahmen des Projektes wurden folgende Erkenntnisse gewonnen:

Die HTLs in Österreich sind ein sehr spezieller Schultyp mit einer besonderen Fachkultur. HTLs sind als Schulstandorte, aber auch als Arbeitsorte des Lehrens und Lernens für Frauen/Mädchen und Männer/Burschen zu betrachten. Die HTLs in Österreich zeigen eine große Heterogenität. So reichen die Ausbildungsrichtungen von Mechatronik bis zu Design, von Textil bis Bautechnik: zum Teil finden sich an den Schulstandorten starke Spezialisierungen, wie beispielsweise in Richtung Ökologie oder Wirtschaft.

Die Schulwahl und die Motive für die Schulwahl:

- Bei der Schulwahl ist der Tag der offenen Tür ein wesentlicher Faktor. Die guten Berufsaussichten, die sich nach einer Ausbildung an einer HTL ergeben, werden ebenso als wesentliches Schulwahlmotiv eingeschätzt.
- Sowohl Eltern bzw. die Peer-group, Mitschüler/innen, Absolventinnen und Absolventen der Schule als auch Freundinnen und Freunde sind für Schüler/innen ein wesentlicher Grund, die HTL zu besuchen.
- Auch das Image und der Ruf des Schulstandortes spielen eine wichtige Rolle.

Die Ansprache der Schüler/innen:

- Die Eingangsvoraussetzungen und die Anforderungsprofile für den Schulbesuch wirken für künftige Schüler/innen bzw. deren Eltern oftmals abschreckend. Es fehlt der explizite Hinweis, dass das Wissen aus der Sekundarstufe I für den Schulbesuch einer HTL ausreichend ist. Die Lehrpläne bauen ausschließlich auf Kenntnisse der 8. Schulstufe auf und es sind keine technischen und naturwissenschaftlichen Kenntnisse darüber hinaus erforderlich. Im Laufe der Ausbildung an einer HTL werden Kompetenzen und Fähigkeiten erworben, erweitert und vertieft.
- Generell wird mit dem Bildmaterial, das auf den Printmaterialien und auch auf den Websites verwendet wird, ein veraltetes Technikbild vermittelt. Technologische Artefakte werden mit wenigen Menschen abgebildet. Wenn Erwachsene zu sehen sind, handelt es sich fast ausschließlich um männliche Erwachsene, Lehrerinnen fehlen. Es fehlen Bilder, die Ingenieurinnen und Ingenieure bei Tätigkeiten im Feld Technik und Management bzw. Technik mit (sozialen) Anwendungskontexten zeigen.

- Wesentlich scheint es, das Technikbild zu erneuern, um vermehrt unterschiedliche Menschen – Mädchen, Frauen und Burschen, Männer – für eine Ausbildung an einer HTL gezielt anzusprechen. Gesellschaftliche Relevanz von Technik und alltägliche technologische Artefakte sollten Platz auf neuen Bildern finden.

Lehrkörper:

- An den befragten Schulen unterrichten 476 Lehrern und 137 Lehrerinnen. Der Frauenanteil beträgt 22,3 %.
- Die Stundenplananalyse der 1. und 5. Jahrgänge zeigt, dass an den befragten Schulen 1.253 Gegenstände von Lehrern und 429 Gegenstände von Lehrerinnen unterrichtet werden, wobei sich höchst signifikante Unterschiede in der Verteilung von Lehrerinnen und Lehrern nach den Bereichen Allgemeinbildung – Fachtheorie – Fachpraxis auftrun.

Technik und Beruf:

- Die HTL unterscheidet sich ganz wesentlich von anderen Schultypen, denn eine HTL-Ausbildung bietet neben einer höheren Schulausbildung auch eine Berufsausbildung. Auch den Schülerinnen und Schülern ist durchaus bewusst, dass nach dem HTL-Abschluss viele Möglichkeiten offen stehen.
- Berufsbilder im Bereich Ingenieurwissenschaften und Technik bilden jedoch den Alltag einer Ingenieurin/eines Ingenieurs nicht ausreichend und realitätsnah ab. Weibliche Role Models kommen selten vor.

Insgesamt gesehen konnte durch das Projekt gezeigt werden, dass es nicht damit getan ist, einmal mehr die Gründe für das Fehlen von Mädchen und Frauen in technischen Berufen/technischer Ausbildung, und hier im Speziellen an den HTLs, ausschließlich bei den fehlenden weiblichen Personen zu suchen. Es müssen vielmehr die Strukturen und Fachkulturen an den Schulen mit gender- und diversitätsensiblen Maßnahmen verändert werden. Um eine größere Vielfalt an Schüler/innen anzusprechen müssen unterschiedliche Aktivitäten im Bereich Recruiting verändert werden. Da heute generell von einem Technikerinnen- UND Technikermangel auszugehen ist, muss der Bogen von reiner Mädchenförderung hin zu Genderaktivitäten und auch Burschenförderung gespannt werden. Neben Mädchen müssen auch Burschen für den Besuch einer HTL gezielt angesprochen werden. Die HTLs in Österreich haben durch die Integration einer Gender- und Diversity-Perspektive somit die Chance, bunter und vielfältiger zu werden – es können so auch „andere“ Burschen als die typischen „HTL-ler“ angesprochen werden, eine Ausbildung an einer HTL zu absolvieren.

Im Schlussbericht finden sich zahlreiche Maßnahmen, die diesen Weg der HTLs hin zu mehr Gender- und Diversitysensibilität unterstützen können. Die einzelnen Maßnahmen ergänzen einander und jede für sich kann bereits Effekte bewirken, die zu einer gender- und diversitysensiblen HTL beitragen.

Aussendarstellung der HTLs	Gendersensible Gestaltung (Print und Web)	Vielfalt darstellen	Alltagssprachliche Darstellung der Ausbildungsinhalte
Zeitgemäßes Technikbild	Technik und gesellschaftliche Zusammenhänge	Technik mit Verschiedenen Menschen	Gendersensible und diskriminierungsfreie Bildauswahl
Aktives Beziehungsmanagement	Netzwerken in der Region	Zielgruppen spezifisch ansprechen	Frauen und Männer aktiv einbinden
Recruiting von Schüler/innen	Präsenz und Aktivitäten an Zubringerschulen	Gezielte Informationen für Berufsorientierung	Hinweis: Wissen aus Sekundarstufe I „reicht“
Aufnahme neuer Schüler/innen	Infobroschüre „Was ist HTL?“ entwickeln	Vielfalt der Ausbildungen darstellen	Hinweis: Wissen aus Sekundarstufe I „reicht“
9. Schulstufe	Orientierungsphase als Chance für HTL	Umstiegsszenarien innerhalb der BHS entwickeln	Brückenkurse für Schüler/innen anbieten
Gender Mainstreaming und Q-SYS	Querschnittsthemen in Regelbetrieb	Implementierung von Gender Mainstreaming an HTLs	Q-SYS Teilziel 5.3.3. umsetzen



Die Knoll & Szalai OG wurde im Zuge einer Gesamtrechtsnachfolge im März 2013 von der B-NK GmbH übernommen.

Geschäftsführerin ist Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Bente Knoll.

<http://www.b-nk.at>

FN: 391008m, Handelsgericht Wien
Firmensitz: Schönbrunner Straße 59-61/26
1050 Wien, Austria
Tel. +43 1 9908996
Mobil +43 676 6461015
Fax +43 1 9908996
E-Mail office@b-nk.at